

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 1

Rubrik: Lakonische Zeilen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lakonische zeilen

Frechheit. Der Anstand nimmt das Blatt vom Mund.

Der Redner hängt sein Ohr an die eigenen Lippen.

Berge. Der Jauchzer gehört zur Stille. Er macht sie sichtbar.

Er war dumm und fand sich damit ab. Wie klug.

Träume. Nachts wird unser Tagebuch nachgeführt.

Die Tatsache legt der Phantasie Handschellen um.

Koloratur. Die Kehle macht in Barock.

Hagel. Der Regen bekam Gänsehaut.

Eiffelturm. Paris hebt den Zeigefinger.

Es bedarf des Mutes, um ihn zu haben.

Dem Virtuosen hören aller Augen zu.

Bist du bloß Mond, versuche nicht, die Sonne zu blenden.

Tradition hält die Zukunft auf Distanz.

Der ungebetene Gast kommt bei Verspätung noch zu früh.

Grau. Schwarz und Weiß ziehen einen Vergleich.

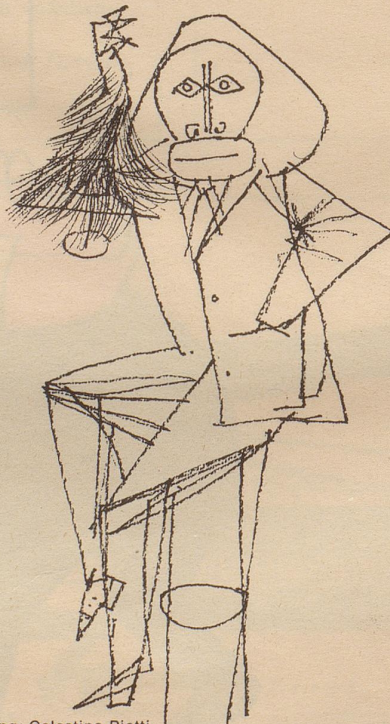
Es steht der Pfütze nicht an, über den Regen zu schimpfen.

Standort. Nicht zu verwechseln mit Stillstand.

Schreiben, um einmal deutsch zu reden.

Der Herzlose. Lebt trotzdem weiter.

Der Schmeichler kultiviert die Lüge.



Zeichnung: Celestino Piatti

Affe. Sein äffisches Wesen berührt uns menschlich.

Der Humorist hat Abstand genommen. Von sich und der Welt.

Der Zornige begeht Indiskretionen gegen sein Gesicht.

Der Zyniker bringt sein Innenleben nicht mit der Umwelt überein.

Der Eitle wird sich selbst zum Mythos.

Der Vielwisseur stopft sein Gedankenloch.

Der Zerstreute ist konzentriert. Auf anderes.

Der Lügner irrt vorsätzlich.

Der Verletzliche hat eine Haut zu wenig.

Der Scheinheilige trägt Gesicht. Um seine Visage zu verdecken.

Der Avantgardist läuft im Januar barfuß.

Der Revolutionär emigriert in die Zukunft.

Die Prüde löscht bei schamhaften Gedanken das Licht.

Der Protz ist der neureiche Vetter der Kraft.

Der Würdevolle trägt seinen Kopf als Skulptur.

Der Weise versteht sich aufs Fragen. Der Gescheite aufs Antworten.

Der Opportunist besitzt eine reiche Garderobe.

Der Militarist hat stets eine Rechtfertigung. Den nächsten Krieg.

Der Pazifist hat militante Gefühle gegen Militärs.